

**Press Review “Sihlcity – Grundsteinlegung am
15.06.2004”**

Media Relations

CREDIT SUISSE ASSET MANAGEMENT
Giesshübelstrasse 30
Case postale 800
CH-8070 Zurich

Téléphone +41 1 333 42 48
Téléfax +41 1 333 71 40

Index/Media

- **20 Minuten – 16.06.2004**
- **Der Landbote – 16.06.2004**
- **Limmattaler Tagblatt – 16.06.2004**
- **Neue Zuercher Zeitung – 16.06.2004**
- **Tagblatt der Stadt Zürich – 16.06.2004**
- **Tages Anzeiger – 16.06.2004**
- **Zürcher Oberländer – 16.06.2004**
- **Zürcher Unterländer – 16.06.2004**
- **Zürichsee-Zeitung – 16.06.2004**
- **Zürich West – 17.06.2004**



Medienbeobachtung AG

20 Minuten Ausgabe Zürich

16.06.2004

1 / 1

Auflage/Seite 160000 / 3

1723

Ausgaben 300 /J.

3113748

Grundstein für Sihlcity gelegt

ZÜRICH - Auf dem ehemaligen Sihlpapier-Areal in Zürich Wiedikon ist gestern die Grundsteinlegung für Sihlcity erfolgt. Bis 2007 soll der neue Stadtteil entstehen. Laut Hochbauvorsteherin Kathrin Martelli wird Sihlcity zu einem neuen Eingangstor in die Stadt Zürich. Auf insgesamt 100 000 Quadratmetern werden für 620 Millionen Franken Wohnungen, Büros, Läden, Kultur- und Wellnessangebote erstellt. Dazu entstehen rund 2300 neue Arbeitsplätze.

GRUNDSTEINLEGUNG FÜR SIHL-CITY AUF SIHLPAPIER-AREAL

Das Stadtportal im Süden

Grundsteinlegung auf dem Sihlpapier-Areal für das grösste private Hochbauprojekt der Schweiz: Mit Sihlcity entsteht ein neuer Stadtteil im Quartier Wiedikon. Die Eröffnung ist im Frühling 2007 geplant.

«Was das Stadion im Westen, wird Sihlcity im Süden», sagte Stadträtin und Hochbauvorsteherin Kathrin Martelli: ein städtebaulich bedeutendes Eingangstor in die Stadt Zürich. Es werde ein «stolzer, aber kein protziger Auftritt». Dem ehemaligen Industriequartier Giesshübel werde das Projekt neue Impulse verleihen.

Dem Bauvorhaben könne man kein Etikett wie «Freizeitpark» oder «Einkaufszentrum» verpassen, sagte Ge-

samtprojektleiter Conradin Stiffler. Vielmehr entstehe «ein neuer Stadtteil mit stark öffentlichem Charakter». Investiert werden 620 Millionen Franken.

Auf dem 42 000 Quadratmeter grossen Areal entsteht Raum für Erholung, Wellness und kulturelle Angebote, aber auch für Büros, Gastronomiebetriebe und Einkaufsmöglichkeiten. Daneben werden 16 Wohnungen erstellt. Im Sihlcity wird es rund 2300 Arbeitsplätze geben. Pro Tag werden etwa 20 000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

Von der Nutzfläche von 100 000 Quadratmetern sind 35 000 Quadratmeter für die 100 Verkaufsläden vorgesehen, 30 000 Quadratmeter sind Dienstleistungsfläche. 15 000 Quadratmeter sind für das Kulturhaus, die Diskothek, die 9 Kinosäle sowie die 10 Bars und Restaurants eingeplant. Das Sihlpapier-Areal habe Industriegeschichte geschrieben,

sei aber nicht im Inventar für schützenswerte Bauten aufgenommen worden, sagte Martelli. Trotzdem werde dem historischen Erbe gebührende Beachtung geschenkt.

Konzerte und Ausstellungen

Historische Bausubstanz wird mit zeitgenössischen Bauten verknüpft. Die Verbindung habe sich allerdings nicht ganz einfach gestaltet. Die Spannung von Alt und Neu gebe dem Projekt Profil, aber auch Identität und Heimat, sagte Martelli. Laut Theresia Gürtler von der Städtischen Denkmalpflege repräsentieren die integrierten und renovierten Altbauten wie das ehemalige Ausrüstgebäude, das Papierlager und der Hochkamin lediglich einen kleinen Teil der Geschichte des Sihlpapier-Areals. Das Ausrüstgebäude dient in Zukunft für Konzerte und Ausstellungen. (sda)

Südliches Eingangstor in die Stadt

Grundsteinlegung Die Sihlcity soll «stolz, aber nicht protzig» werden

Auf dem Sihlpapier-Areal in Zürich ist gestern die Grundsteinlegung für das grösste private Hochbauprojekt der Schweiz erfolgt: Mit Sihlcity entsteht ein neuer Stadtteil im Quartier Wiedikon. Eröffnung ist für Frühling 2007 geplant.

Was das Stadion im Westen, wird Sihlcity im Süden», sagte Stadträtin und Hochbauvorsteherin Kathrin Martelli: Ein städtebaulich bedeutendes Eingangstor in die Stadt Zürich. Es werde ein «stolzer, aber kein protziger Auftritt». Dem ehemaligen Industriequartier Giesshübel werde das Projekt neue Impulse verleihen.

Ein neuer Stadtteil

Dem Bauvorhaben könne man kein Etikett wie «Freizeitpark» oder «Ein-

kaufszentrum» verpassen, sagte Gesamtprojektleiter Conradin Stiffler. Vielmehr entstehe «ein neuer Stadtteil mit stark öffentlichem Charakter». Investiert werden 620 Millionen Franken.

Auf dem 42 000 Quadratmeter grossen Areal entsteht Raum für Erholung, Wellness und kulturelle Angebote, aber auch Büros, Gastronomiebetriebe und Einkaufsmöglichkeiten. Daneben werden 16 Wohnungen erstellt. Im Sihlcity wird es rund 2300 Arbeitsplätze geben. Pro Tag werden etwa 20 000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

Von der Nutzfläche von 100 000 Quadratmetern sind 35 000 Quadratmeter für die 100 Verkaufsläden vorgesehen, weitere 30 000 Quadratmeter sind Dienstleistungsfläche. 15 000 Quadratmeter sind für das Kulturhaus, die Diskothek, die neun Kinosäle sowie die zehn Bars und Restaurants eingeplant.

Alt und Neu verbinden

Das Sihlpapier-Areal habe Industriegeschichte geschrieben, sei aber nicht im Inventar für schützenswerte Bauten aufgenommen worden, sagte Martelli.

Trotzdem werde dem historischen Erbe gebührende Beachtung geschenkt. Historische Bausubstanz wird mit zeitgenössischen Bauten verknüpft. Die Verbindung habe sich allerdings nicht ganz einfach gestaltet. Die Spannung von Alt und Neu gebe dem Projekt Profil, aber auch Identität und Heimat, sagte Martelli.

Laut Theresia Gürtler von der Städtischen Denkmalpflege repräsentieren die integrierten und renovierten Altbauten wie das ehemalige Ausrüstgebäude, das Papierlager und der Hochkamin lediglich einen kleinen Teil der Geschichte des Sihlareals. Das Ausrüstgebäude dient in Zukunft für Konzerte und Ausstellungen. (sda)

Ein Tor im Süden der Stadt

Grundsteinlegung für Sihlcity – ein neues Quartier

pi. Für die Stadt Zürich ist Sihlcity nicht irgendein Bauvorhaben. Was auf dem ehemaligen Industrieareal der Papierfabrik Sihl entsteht, ist das grösste Hochbauvorhaben der Schweiz mit einem Investitionsvolumen von 620 Millionen Franken. Am Dienstag fand in Anwesenheit von Stadträtin Kathrin Martelli, der Vorsteherin des Hochbaudepartements, die Grundsteinlegung für Sihlcity statt.

Der neue Stadtteil wird, so Martelli, nicht nur das Quartier prägen, sondern auch zum Gesamtbild der Stadt beitragen. Sihlcity wird im Süden Zürichs ein Eingangstor sein, ein architektonisches Markenzeichen. Die Dimensionen sind beeindruckend. Auf 100 000 m² Nutzfläche entstehen rund 100 Verkaufsläden, 10 Restaurants und Bars, 1 Hotel mit 130 Zimmern, 1 Diskothek, 1 Kulturhaus für Konzerte und Ausstellung sowie 850 Parkplätze. Es sind 2300 Arbeitsplätze, 16 exklusive Wohnungen sowie Räume für Wellness und Erholung vorgesehen. Pro Tag werden rund 20 000 Besucher erwartet. In Sihlcity soll das Leben am Tag und in der Nacht pulsieren. Nach Ansicht des Gesamtprojektleiters Conradin Stiff-

ler kann man Sihlcity kein bestimmtes Etikett wie «Freizeitpark» oder «Einkaufszentrum» verpassen; vielmehr entstehe ein neuer Stadtteil mit einem stark öffentlichen Charakter.

Sihlcity entsteht auf einem Areal, das Industriegeschichte geschrieben hat. Daran erinnern der hohe schlanke Kamin aus rotem Backstein, das eigentliche Wahrzeichen von Sihlcity, sowie das ehemalige Ausrüstgebäude und Papierlager. Diese Altbauten, die einen kleinen Ausschnitt der Geschichte repräsentieren, werden renoviert und in die neue Architektur integriert. Das Areal ist nicht ins Inventar für schützenswerte Bauten aufgenommen worden, trotzdem ist laut Martelli das Bewusstsein gross, dem historischen Erbe die gebührende Beachtung zu schenken. Das Konzept stammt von der Karl Steiner AG und vom Architekturbüro von Theo Hotz. Zusammen mit der zeitgenössischen Architektur sollen die historischen Zeugen die industrie- und stadtgeschichtlichen Veränderungen dokumentieren und Sihlcity eine unverwechselbare Identität verleihen. Die Eröffnung des Baus ist für den Frühling 2007 geplant.

■ BAUTEN

Sihlcity: Für das städtebaulich bedeutende Projekt hat jetzt die zweite Phase begonnen

Nach rund einem Jahr Bauzeit erfolgte gestern mit der Grundsteinlegung auf dem Sihlareal der Start in die zweite Phase von Sihlcity, dem grössten privaten Hochbauprojekt der Schweiz. Stadträtin Kathrin Martelli betonte, dass Sihlcity als südliches Eingangstor städtebauliche Bedeutung habe und einen starken architektonischen Akzent setze. Martelli ist überzeugt, dass der neue Stadtteil auch dem ehemaligen

Industriequartier Giesshübel neue Impulse verleihen wird. Es sei für Zürich wichtig, dass nicht mehr genutzte Industrieareale neuen Zwecken zugeführt würden und sich die Stadt erneuern könne.

Das Areal umfasst rund 100 000 Quadratmeter Nutzfläche und bietet Raum für Erholung, Wellness und kulturelle Angebote sowie für Büros, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und Wohnungen.

Zürich: Neuer Stadtteil entsteht

Der Grundstein für Sihlcity auf dem Sihlpapier-Areal wurde gelegt

sda. Mit Sihlcity wird das Zürcher Quartier Wiedikon ab Frühling 2007 über einen neuen Stadtteil verfügen. Dazu wurde gestern der Grundstein gelegt. Auf dem 42 000 Quadratmeter grossen Areal der ehemaligen Papierfabrik Sihl entsteht Raum für Erholung, Wellness und kulturelle Angebote, aber auch für Büros, Gastronomiebetriebe und Einkaufsmöglichkeiten. Daneben werden 16 Wohnungen erstellt. Im Sihlcity soll es rund 2300 Arbeitsplätze geben. Pro Tag werden etwa 20 000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

Dabei wird die historische Bausubstanz der Papierfabrik mit den zeitgenössischen Bauten von *Theo Hotz* verknüpft. Die Spannung von Alt und Neu gebe dem Projekt Profil, aber auch Identität und Heimat, sagte Hochbauvorsteherin *Kathrin Martelli*, welche den Auftritt als «stolz, aber nicht protzig» pries. Gesamtprojektleiter *Conradin Stiffler* sagte, hier entstehe «ein neuer Stadtteil mit stark öffentlichem Charakter». Investiert werden 620 Millionen Franken.

Eine Stadt in der Stadt wird gebaut

Zürich: Grundsteinlegung für Sihlcity, einen multifunktionalen Komplex, der 2007 eröffnet werden soll

ni. Mit Sihlcity wird sozusagen eine Stadt innerhalb der Stadt gebaut. Auf dem Areal der ehemaligen Zürcher Papierfabrik Sihl entsteht per 2007 ein «hybrider und urbaner» Komplex zum Wohnen und Arbeiten, mit Kino, Disco, Kulturhaus, Wellness, Fitness und einem reichhaltigen Gastronomieangebot. Es ist das grösste private Hochbauprojekt in der Schweiz und erstmalig in dieser Art.

Kathrin Martelli hat das Stadion Zürich noch nicht abgeschlossen. Denn an der gestrigen Grundsteinlegung für Sihlcity sagte die Vorsteherin des Stadtzürcher Hochbaudepartements: «Was das Stadion Zürich im Westen, wird Sihlcity im Süden.» Wie hoch die Chancen für die Realisation des Stadions sind, steht noch in den Sternen. Sihlcity hingegen wird auf jeden Fall gebaut. Doch was genau ist Sihlcity? Denn um den entlang der Autobahn und der Sihl, zwischen Saalsporthalle und Brunaupark entstehenden, multifunktionalen Komplex zu beschreiben, kann in der Schweiz auf keine Vorbilder zurückgegriffen werden.

Ein Erbe wird erhalten

Doch zunächst einmal, was Sihlcity nicht ist: Es ist kein Einkaufszentrum, kein Bürohaus, kein Freizeitpark und keine Wohnsiedlung. Sihlcity hat von alledem etwas. Als Quartier könnte man es bezeichnen, oder, so Stadträtin Kathrin Martelli, als «Stadt in der Stadt».

In Sihlcity kommt das Neue neben dem Alten zu stehen und harmoniert miteinander. Von der ehemaligen Papierfabrik Sihl, welche bis 1977 während 170 Jahren dieses Areal prägte, wurden einige Bauten erhalten und ins neue Projekt integriert – etwa das Ausrüsthaus aus dem 19. Jahrhundert, das seinerzeitige Papierlager, das Kalandergebäude oder der Hochkamin. Das Neue stammt aus der Feder des Architekten *Theo Hotz*. Auf den Modellen präsentiert es sich luftig gläsern und futuristisch schlicht. Weitere

Spezialisten sind für die Gestaltung der Umgebung, Bepflanzung, Beleuchtung, Signalik und gar Feng-Shui zu Rate gezogen worden.

Gut erschlossenes Gebiet

Das Areal umfasst rund 42 000 Quadratmeter Fläche. Darauf kommt nun ein Stadtteil mit öffentlichem Charakter zu stehen. Die verschiedenen Gebäude beherbergen ein Hotel, zehn Gastronomiebetriebe wie Cafés, Restaurants und Nachtlokale, ein Kino mit neun Sälen, eine Disco, ein Kulturhaus für Ausstellungen, Konzerte und Theater, rund 100 Läden mit Lebensmitteln, Haushaltartikeln, Mode-, Gesundheits- und Sportprodukten sowie ein Gesundheitskompetenzzentrum mit Fitness, Wellness, Physiotherapie, klassischer und Schönheitschirurgie, wo auch medizinische Vorträge gehalten werden sollen. Dem Komplex einverleibt sind zahlreiche Dienstleistungsbetriebe vom Grossraumbüro zum Kleinunternehmen sowie 16 exklusive Wohnungen mit Blick auf den Üetliberg.

Während 850 Parkplätze zur Verfügung

stehen, besitzt das Zentrum mit dereinst 2300 Arbeitsplätzen und 20 000 täglich erwarteten Besuchern Anschluss an die S-Bahn, an drei verschiedene Buslinien sowie an Tram, Sihl- und Autobahn.

Infos für die Zukunft

Umgesetzt wird das Projekt von der **Karl Steiner AG**, Investor ist die **Credit Suisse Asset Management**, welche zusammen mit der börsenkotierten **Swiss Prime Site** 620 Millionen Franken in Sihlcity investiert. Die Nettomietfläche beträgt 100 000 Quadratmeter, die Mietkosten werden auf rund 40,5 Millionen Franken pro Jahr beziffert.

An Sihlcity wird schon seit einem Jahr gebaut. Bisher fast gänzlich erfolgt sind Rückbau und Sanierung der Altlast. Mit der gestrigen Grundsteinlegung beginnt nun der Hochbau, der bis 2007 fertig gestellt werden soll.

Stadträtin Kathrin Martelli, welche 2002 zusammen mit Stadtrat *Elmar Ledergerber* und dem damaligen Stadtpräsidenten *Josef Estermann* unterzeichnet hatte, war die Erste, die etwas in die Kiste mit dem Grundstein legen durfte: Es war eine Kopie der Baubewilligung. Die Investoren versenkten eine Imagebroschüre der CS, Porträts ihrer selbst, drei aktuelle Tageszeitungen und einen Satz Pläne in die Kiste. Die Denkmalpflege steuerte eine Dokumentation der ehemaligen Papierfabrik, ein Vertreter der Sihl einen Schöpfrahmen für wertvolles Papier bei. Alle hofften, genügend Informationen geliefert zu haben, falls die gestern eingegrabene Kiste in 300 Jahren entdeckt und ausgegraben werde.

Sihlcity: Gut Ding will Weile haben

ni. Nicht überall, wo die Credit Suisse baut, gibt's Streit. An der gestrigen Grundsteinlegung für Sihlcity jedenfalls freuten sich alle einträchtig ob des umweltverträglichen Projekts mit 850 Parkplätzen, an guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr und ohne lästigen Schattenwurf: die CS Asset Management, die Stadt Zürich mit Hochbauvorsteherin *Kathrin Martelli* und die Zürcher Sektion des VCS mit deren Geschäftsführung *Gabi Petri* und *Markus Knauss*.

Vorgänger Utopark

Allerdings, und das unterscheidet es vom Stadion, ist das Projekt Sihlcity schon alt. Wie *Arthur Wettstein*, CEO der Karl Steiner AG, in seinen Ausführungen darlegte, besitzt das aktuelle Projekt einen Vorgänger, das gescheiterte Projekt Utopark. Dieses wurde 1980 bis 1985 entwickelt und focht unter dem Hochbauvorstand von Stadträtin *Ursula Koch* einen elfjährigen Bewilligungsstreit bis vors Bundesgericht aus. Es trug zwar den Sieg davon, war aber nach 20 Jahren nicht mehr konform.

City im Zeitgeist 2000

Also begann man von vorne, und seither läuft alles wie am Schnürchen. Die Mieteigentümergeinschaft Sihlcity entwickelte im August 1999 ihre Vision als «völligen Neuansatz im Zeitgeist 2000 (City in the City)» mit der Karl Steiner AG. Im November desselben Jahres optimierte man den Mix zwischen Arbeiten, Wohnen, Shoppen und Entspannen in einem Masterplan mit dem Architekturbüro Theo Hotz AG. Das Bauprojekt wurde im April 2001 eingegeben, und schon im Februar 2002 – hier wand Wettstein der Stadt Zürich ein Kränzchen – lag die Baubewilligung vor. Mit den Ausführungen, sprich Rückbau und Altlastsanierung, begann man vor einem Jahr, gestern wurde der Grundstein gelegt, und 2007 soll die Anlage eröffnet werden.

Das Betriebsareal der Sihl, auf welchem Sihlcity entsteht, ist geschichtsträchtig: Von 1935 bis zu seiner Stilllegung 1977 produzierte hier das «Werk Wiedikon Sihl Papierfabrik».

Eingangstor – stolz, aber nicht protzig

ZÜRICH / Auf dem Sihlpapier-Areal in Zürich ist gestern die Grundsteinlegung für das grösste private Hochbauprojekt der Schweiz erfolgt: Mit Sihlcity entsteht ein neuer Stadtteil im Quartier Wiedikon. Die Eröffnung ist für Frühling 2007 geplant.

«Was das Stadion im Westen, wird Sihlcity im Süden», sagte Stadträtin und Hochbauvorsteherin Kathrin Martelli: Ein städtebaulich bedeutendes Eingangstor in die Stadt Zürich. Es werde ein «stolzer, aber kein protziger Auftritt». Dem ehemaligen Industriequartier Giesshübel werde das Projekt neue Impulse verleihen. Dem Bauvorhaben könne man kein Etikett wie «Freizeitpark» oder «Einkaufszentrum» verpassen, sagte Gesamtprojektleiter Conradin Stiffler. Vielmehr entstehe «ein neuer Stadtteil mit stark öffentlichem Charakter». Investiert werden 620 Mio. Franken.

Auf dem 42 000 Quadratmeter grossen Areal entstehen Raum für Erholung, Wellness und kulturelle Angebote, aber auch Büros, Gastronomiebetriebe und Einkaufsmöglichkeiten. Daneben werden 16 Wohnungen erstellt. Im Sihlcity wird es rund 2300 Arbeitsplätze geben. Pro Tag werden etwa 20 000 Besucherinnen und Besucher erwartet. Von der Nutzfläche von 100 000 Quadratmetern sind 35 000 Quadratmeter für die 100 Verkaufsläden vorgesehen, 30 000 Quadratmeter sind Dienstleistungsfläche. 15 000 Quadratmeter sind für das Kulturhaus, die Diskothek, die 9 Kinosäle sowie die 10 Bars und Restaurants eingeplant. (sda)

Südliches Eingangstor in die Stadt

Zürich: Grundsteinlegung für Sihlcity auf Sihlpapier-Areal

Auf dem Sihlpapier-Areal in Zürich ist am Dienstag die Grundsteinlegung für das grösste private Hochbauprojekt der Schweiz erfolgt: Mit Sihlcity entsteht ein neuer Stadtteil im Quartier Wiedikon. Eröffnung ist für Frühling 2007 geplant.

«Was das Stadion im Westen, wird Sihlcity im Süden», sagte Stadträtin und Hochbauvorsteherin Kathrin Martelli: ein städtebaulich bedeutendes Eingangstor in die Stadt Zürich. Es werde ein «stolzer, aber kein protziger Auftritt». Dem ehemaligen Industriequartier Giesshübel werde das Projekt neue Impulse verleihen.

Nicht nur «Einkaufszentrum»

Dem Bauvorhaben könne man kein Etikett wie «Freizeitpark» oder «Einkaufszentrum» verpassen, sagte Gesamtprojektleiter Conradin Stiffler. Vielmehr entstehe «ein neuer Stadtteil mit stark öffentlichem Charakter». Investiert werden 620 Millionen Franken. Auf dem 42 000 Quadratmeter grossen Areal entsteht Raum für Erholung, Wellness und kulturelle Angebote, aber auch Büros, Gastronomiebetriebe und Einkaufsmöglichkeiten. Daneben werden 16 Wohnungen erstellt. Im Sihlcity wird es rund 2300 Arbeitsplätze geben. Pro

Tag werden etwa 20 000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

Von der Nutzfläche von 100 000 Quadratmetern sind 35 000 Quadratmeter für die 100 Verkaufsläden vorgesehen, 30 000 Quadratmeter sind Dienstleistungsfläche. 15 000 Quadratmeter sind für das Kulturhaus, die Diskothek, die 9 Kinosäle sowie die 10 Bars und Restaurants eingeplant.

Alt und Neu verbinden

Das Sihlpapier-Areal habe Industriegeschichte geschrieben, sei aber nicht ins Inventar für schützenswerte Bauten aufgenommen worden, sagte

Martelli. Trotzdem werde dem historischen Erbe gebührende Beachtung geschenkt. Historische Bausubstanz wird mit zeitgenössischen Bauten verknüpft. Die Verbindung habe sich allerdings nicht ganz einfach gestaltet, sagte Martelli. Laut Theresia Gürtler von der Städtischen Denkmalpflege repräsentieren die integrierten und renovierten Altbauten wie das ehemalige Ausrüstgebäude, das Papierlager und der Hochkamin lediglich einen kleinen Teil der Geschichte des Sihlareals. Das Ausrüstgebäude dient in Zukunft für Konzerte und Ausstellungen. (sda)

Startschuss für einen neuen Stadtteil

Nach einem Jahr Bauzeit erfolgte diese Woche mit der Grundsteinlegung auf dem Sihlareal in Wiedikon der Start in die zweite Phase von Sihlcity, dem grössten privaten Hochbauprojekt der Schweiz.

Sihlcity vereint eine Vielfalt an neuen Nutzungen an einem Ort. Das Projekt gilt als wichtiger Beitrag zur Stadtentwicklung von Zürich, heisst es in einer Medienmitteilung. Sihlcity öffnet im Frühling 2007 ihre Tore. Stadträtin Kathrin Martelli, welche die Baubewilligung im Januar 2002 mitunterschrieben hatte, betonte, dass Sihlcity als südliches Eingangstor in die Stadt Zürich städtebauliche Bedeutung hat und einen starken architektonischen Akzent setzt. Martelli ist überzeugt, dass der neue Stadtteil auch dem ehemaligen Industriequartier Giesshübel neue Impulse verleihen wird.

Es sei für Zürich wichtig, dass nicht mehr genutzte Industrieareale neuen Zwecken zugeführt würden

und sich die Stadt auf diese Weise erneuern könne. Mit Sihlcity werde ein für die Schweiz neuartiges Projekt lanciert, von dem insbesondere die Öffentlichkeit profitiere.

Starker, öffentlicher Charakter

Das Areal umfasst rund 100 000 Quadratmeter Nutzfläche und bietet einerseits Raum für Erholung, Wellness sowie kulturelle Angebote wie Kino, Konzerte und vieles mehr, andererseits entstehen in Sihlcity Büros, Restaurants, Bars, ein Hotel und Einkaufsmöglichkeiten, aber auch eine kleine Anzahl Wohnungen.

Deshalb könne man Sihlcity auch nicht ein bestimmtes Etikett wie «Freizeitpark» oder «Einkaufszentrum» verpassen, sagte der Gesamtprojektleiter und Vertreter der Miteigentümergeinschaft Sihlcity, Conradin Stiffler. Vielmehr entstehe ein neuer Stadtteil mit starkem öffentlichen Charakter.

Die Investoren sind die börsennotierte Swiss Prime Site sowie vier Immobilienanlagegefässe, welche durch die Credit Suisse Asset Management verwaltet werden. Das Investitionsvolumen beträgt 620 Millionen Franken.

Historisch und modern

Nicht ganz einfach gestaltete sich die Verbindung zwischen demjenigen Teil der historischen Bausubstanz, die beibehalten wird, und der durch den Zürcher Architekten Theo Hotz konzipierten zeitgenössischen Struktur der restlichen Bauten. Theresia Gürtler als Vertreterin der Städtischen Denkmalpflege wies darauf hin, dass die integrierten und renovierten Altbauten wie das ehemalige Ausrüstgebäude, das seinerzeitige Papierlager und der Hochkamin lediglich einen kleinen Teil der Geschichte des Sihlareals repräsentieren. Sie zeigte auf, wie das aus dem 19. Jahrhundert stammende Ausrüsthaus renoviert und in die neue Architektur integriert wird. In Zukunft dient es für kulturelle Zwecke, zum Beispiel Konzerte oder Ausstellungen. Die geschickte Vereinigung von alt und neu ist auch für den Total Services Contractor Karl Steiner AG eine grosse Herausforderung, wie VR-Präsident und Inhaber Peter Steiner ausführte. Gleichzeitig bietet das Projekt Sihlcity für die Karl Steiner AG Gelegenheit, sämtliche Kernkompetenzen wie Entwicklung, Realisierung inklusive Renovation und Umbau, bis hin zur Umsetzung eines Nutzungskonzeptes, unter Beweis zu stellen. (sch.)